



Aufklärungsbogen Manuelle Medizin / Chirotherapie

Gemäß der Deutschen Gesellschaft für Manuelle Medizin (DGMM) e.V.

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bitte lesen Sie zur Vorbereitung des Aufklärungsgespräches diese Informationen durch und füllen Sie bitte den beigefügten Fragebogen aus.

Im persönlichen Gespräch kläre ich mit Ihnen noch alle Sie betreffenden Diagnosen, die medizinischen Möglichkeiten sowie die Erfolgsaussichten und Risiken der Therapie. Selbstverständlich haben Sie in diesem Gespräch die Gelegenheit, Ihre Fragen zu stellen.

Indikation und Techniken der Manuellen Medizin (warum und wie?)

Die Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen weisen darauf hin, dass die Beschwerden bei Ihnen auf sog. reversiblen Funktionsstörungen des Stütz- und Bewegungssystems beruhen. Hinweisende Symptome auf diese Störungen können Bewegungseinschränkungen mit Schmerzen sowie Taubheits- und Kribbelgefühle im Bereich der Wirbelsäule und an Armen und Beinen sein. Bei Störungen im Bereich der Halswirbelsäule können zusätzlich Nackenschmerzen, Seh- und Hörstörungen, Ohrgeräusche, Schluck- und Stimmstörungen, Halsschmerzen, Fremdkörper-, Kloß- und Engegefühle im Hals, Schweißausbrüche und Schlafstörungen auftreten.

Mit den diagnostischen und therapeutischen Verfahren der Manuellen Medizin, die auch als Chirotherapie bezeichnet wird, lassen sich Art und Ausmaß der Funktionsstörungen im Bereich des Stütz- und Bewegungssystems feststellen und direkt beheben bzw. ihre funktionellen Folgen mildern.

Die Manuelle Medizin wurde in den letzten Jahrzehnten zu einer wissenschaftlich anerkannten, millionenfach bewährten Methode entwickelt. Wichtigstes Instrument bei dieser Methode sind die Hände des Arztes. Die bewusste und gezielte Mitarbeit des Patienten ist in der Manuellen Medizin von großer Bedeutung - dies gilt nicht nur für die unterstützenden Selbstübungen und verschiedene physiotherapeutische Maßnahmen. Im Folgenden gebe ich Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Methoden und Techniken der Manuellen Medizin:

- ☐ **Weichteiltechniken:** Drücken, Reiben, Verschieben, Ausstreichen und Dehnen von Muskeln, Sehnen und Faszien.
- ☐ **Mobilisation:** Handgrifftechnik zur Wiederherstellung oder Verbesserung der Beweglichkeit von Gelenken (auch an der Wirbelsäule) durch wiederholte langsame Bewegungen mit zunehmendem Ausmaß.
- ☐ **Manipulation:** Handgrifftechnik zur Wiederherstellung der Beweglichkeit von Gelenken an der Wirbelsäule, an Armen und Beinen sowie an den Rippengelenken durch eine rasche, zielgerichtete und meist schmerzlose Bewegung.
- ☐ **Neuromuskuläre Behandlung:** Bewusstes Anspannen und Entspannen, mit oder ohne Dehnung, in spezifischer Lagerung.
- ☐ **Schmerzpunktbehandlung:** durch spezifische Lagerungstechniken, mit Druck oder ggf. auch mit Akupunktur („dry needling“).

Falls zusätzlich zur manuellen Behandlung weitere ergänzende medizinische Maßnahmen erforderlich sind, werden Sie darüber gesondert aufgeklärt.

Behandlungsablauf

Der manuellen Behandlung geht stets die Befragung des Patienten auf Vor- und Begleiterkrankungen, die manualmedizinische Untersuchung, sowie – vor allem bei gezielten manuellen Behandlungen an der Wirbelsäule – die Auswertung vorhandener und befundabhängig ggf. auch die Erhebung ergänzender Befunde (z.B. Ultraschall, Röntgen) voraus.

Während der Untersuchung teile ich Ihnen mit, welche manuelle Behandlungstechnik oder anderes Verfahren allein oder unterstützend bei Ihnen als Komplexbehandlung in Betracht kommt, z.B. Krankengymnastik, manualtherapeutische Maßnahmen (auf Rezept beim Physiotherapeuten) oder Massagen, die örtliche Anwendung schmerzlindernder oder schmerzausschaltender Medikamente, die ergänzende Behandlung mit Medikamenten oder eine Operation (z.B. bei bestimmten Formen und Erscheinungsbildern bei einem Bandscheibenvorfall) nach Vorstellung beim entsprechenden Facharzt.

Zur Durchführung der manuellen Untersuchung / Behandlung sitzen Sie oder liegen in einer für den jeweiligen Handgriff geeigneten, möglichst entspannten Position auf einer Untersuchungs- und Behandlungsliege.

Ich untersuche Ihren Bewegungsapparat vor der Behandlung mit ausgewählten Handgrifftechniken, stelle den zu behandelnden Abschnitt (Segment) der Wirbelsäule bzw. des Gelenkes an den Extremitäten ein und führen dann eine sog. diagnostische Probemobilisation durch. Dabei bewege ich das Segment langsam in Richtung des vorgesehenen Handgriffs an die Barriere des funktionsgestörten Gewebes. Ergeben sich keine Anhaltspunkte (Abwehrspannung, Schmerz), die gegen eine Behandlung sprechen, wird bei der Manipulation der therapeutische Handgriff gezielt mit einer kurzen schnellen Bewegung und mit geringem Kraftaufwand durchgeführt. Das oft, aber nicht immer hörbare „knackende“ Geräusch gehört zur Behandlung.

Ergeben sich im Verlauf der Untersuchung Hinweise für eine sog. strukturelle Störung an der Wirbelsäule oder den Gelenken der Extremitäten, muss die Behandlung angepasst werden. Hier können statt der häufig angewandten Manipulation dann eher neuromuskuläre und/oder mobilisierende Techniken zum Einsatz kommen, um zunächst die oft vorhandene muskuläre Verspannung abzubauen.

Ich werde mit Ihnen besprechen, welche Erfolgsaussicht die vorgeschlagene Behandlung hat und welchen Beitrag Sie selbst dazu leisten können, so z.B. durch das Vermeiden von Fehlhaltungen beim Sitzen, Stehen oder im Arbeitsprozess mit besonderer Belastung der Wirbelsäule, Umstellung freizeit-(sportlicher) individueller Verhaltensweisen, durch Hilfsmittel und besonders durch die regelmäßige Durchführung geeigneter Eigenübungen oder durch Teilnahme an einer Rückenschule, weiterer Physiotherapie o.ä..

Risiken der Behandlung

Bei der manualmedizinischen Behandlung an **Armen und Beinen** können vorübergehend **muskelkaterähnliche Beschwerden** auftreten. **Schwerwiegende Risiken** sind **nicht** bekannt. Trotz aller Sorgfalt kann die Behandlung **an der Halswirbelsäule** in sehr seltenen Fällen **bereits bestehende Einrisse** in der **Innenwand hirnversorgender Arterien** (Dissektionen) verschlimmern.

Dies kann in seltenen Fällen zur Folge haben, dass sich Blutgerinnsel von der Gefäßwand ablösen und ein Blutgefäß verschließen (**Embolie**). Es kann dadurch zu schweren, lebensgefährlichen **Hirnschäden** und auch zu einer **Schädigung des Stammhirns** mit bleibenden Lähmungen der Gliedmaßen und anderen dauerhaften Funktionsausfällen kommen.

Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass durch eine Manipulation (mit Impuls) an der oberen Halswirbelsäule Einrisse an den Innenwänden der Arterien nur dann entstehen können, wenn aufgrund des Vorbestehens oder bestimmter Vor-Erkrankungen (die ich abfragen werde) auch alltägliche Belastungen jederzeit zu solchen Einrissen hätten führen können.

Ebenfalls sehr selten wird durch die manualmedizinische Behandlung der Wirbelsäule ein **Bandscheibenvorfall oder eine andere bereits bestehende Vorschädigung** (z.B. Einengung des Rückenmarkkanals oder von Öffnungen an den Querfortsätzen der Wirbelkörper) verschlimmert. Es kann dadurch zu vorübergehenden, aber auch zu bleibenden **Lähmungen, Funktionsstörungen** und **Schmerzen** in Schultern, Beinen und Armen kommen.

Bei erkrankten / ausgedünnten Knochen, z. B. einer schweren Osteoporose (Knochensubstanzverlust) oder Tumorerkrankungen der Knochen können trotz gebotener Sorgfalt in sehr seltenen Fällen krankhafte **Brüche des Knochens** erfolgen, mit der seltenen Konsequenz, dass Nerven eingeklemmt werden und vorübergehende oder bleibende Lähmungen entstehen.

Ich werde Ihnen zur manualmedizinischen Behandlung nur dann raten, wenn der zu erwartende Heilerfolg die Risiken deutlich überwiegt.

Um die Behandlungsrisiken weitestgehend zu verringern, frage ich Sie im gesonderten Frage- und Anamnesebogen nach Anzeichen für bereits bestehende Vorschädigungen der Halsarterien und Wirbelsäule sowie nach Erkrankungen und Veranlagungen, die zu einer Schädigung führen könnten und führe im Anschluss erforderlichenfalls weitere spezielle Voruntersuchungen durch.

Bitte beantworten Sie den separaten Frage- und Anamnesebogen sorgfältig, damit wir etwaigen Risiken vorbeugen können.

Zutreffendes bitte ankreuzen, unterstreichen oder ergänzen.

Bei Bedarf helfe ich Ihnen natürlich auch gerne beim Ausfüllen.

Bitte unbedingt beachten:

Sollten Sie nach einer manualmedizinischen Behandlung Beschwerden oder Missempfindungen haben, teilen Sie mir diese bitte sofort mit.

Nach einer Behandlung an der Halswirbelsäule sollten Sie die Praxis erst nach etwa 15 Minuten verlassen. Dies gilt insbesondere dann, wenn Sie aktiv am Straßenverkehr teilnehmen.

Nehmen Sie sich nach einer manualmedizinischen Behandlung nicht mehr allzu viel vor, speziell keine körperlich anstrengenden Aktivitäten. Die Therapie hat oftmals eine beruhigende Wirkung auf das vegetative Nervensystem, was durchaus erwünscht ist. Trinken Sie aber reichlich Flüssigkeit nach der Therapie.

Einverständniserklärung:

Ich fühle mich über die geplante Behandlung mit Manueller Medizin ausreichend gut informiert und bin mit der Durchführung einverstanden.

Über die möglichen Nebenwirkungen wurde ich von Frau Dr. Hanker genügend aufgeklärt.

Die im Frage- und Anamnesebogen genannten Fragen habe ich wahrheitsgemäß beantwortet.

Ich habe keine weiteren Fragen und willige hiermit nach ausreichender Bedenkzeit in die geplante Behandlung ein.

Ort, Datum

Unterschrift Patient(in)

Unterschrift Dr. med. S. Hanker